

06895 Weddin (WB)

[~10 km nnö Lutherstadt Wittenberg; UTM: U33 340 5760]

Der Name des Ortes Weddin könnte, wenn er slawischen Ursprungs wäre, von dem altslawischen Wort „wedjma“ für „Zauberin, Hexe“ abgeleitet worden sein. Außerdem wäre auch ein Zusammenhang mit „Thing“, dem altgermanisch/deutschen Wort für „Ratsversammlung, Gerichtsort“ denkbar, wenn Weddin nicht sogar Synonym für einen ehemaligen Besitz des hochmittelalterlichen Adelsgeschlechts der Wettiner ist. Geht man vom Alter der Kirche aus, haben deutschstämmige Einwanderer den Ort um die Mitte des 12. Jh. gegründet oder von der ursprünglich slawisch geprägten Bevölkerung übernommen. Weddin liegt am nordwestlichen Rand der Kropstädter Heide, einem bei Pilzsammlern beliebten Gebiet. Im Wald zwischen Weddin und Grabo erhebt sich der Michelsberg mit ca. 185 Metern. Er bildet die höchste Erhebung des sog. Wittenberger Flämings, an seinem östlichen Fuß entspringt die Zahna, die von einigen umliegenden Ortschaften im Namen geführt wird.



Die Kirche von Weddin wurde nach Ansicht des Autors in den Jahren um 1200 errichtet. Sie ist ein Feldsteinbau mit schmalere Chor und noch schmalere, halbrunder Apsis. Die Nordwand hat noch die originalen Fensteröffnungen und die zugesetzten mittelalterliche Pforten mit einer schmalen Begleitschicht. Offensichtlich gab es während des Baus eine Unterbrechung, wie sich an einer horizontalen Baunaht unterhalb der bauzeitlichen Fenster erkennen lässt. Die vergrößerten Fensteröffnungen sowie der steilere Dachstuhl weisen auf eine Erneuerung des Baus im letzten Viertel des 16. Jh. hin. Über dem westlichen Bausegment steht ein Dachreiter aus Fachwerk mit gedrungener Schweifhaube und „Wenden-Knüppel“ aus der Zeit um 1700; damals entstand wohl auch das Rechteckfenster über dem Eingang in der Südwand. Der Innenraum mutet ausgesprochen mittelalterlich an: Blockaltar aus dem 13.Jh. und ein gemauertes Sakramentshaus, entstanden um 1300.

Feldsteinkirchen in der näheren Umgebung s. Jahmo, Boßdorf, Kerzendorf, Berkau.

